©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

Ein neuer Standort der *Rosa reversa* W. Kit.

Von **Andreas Kmet.**

Den 2. September l. J. machte ich einen Ausflug über Schemnitz gegen Teplá hin, mit der Absicht den Schemnitzer Calvarienberg zu durchforschen, auf welchem ich noch nicht botanisirte. Besonders war es mir daran gelegen, auf den Felsen *Rosa spinosissima* L. mit ihren Verwandten zu suchen. Schon gab ich die Hoffnung auf, als ich endlich halbvertrocknete *R. spinosissima*-Sträucher, aber ohne Frucht erblickte. Nach sehr intensiver Prüfung der Sträuchlein entdeckte ich vorjährige Früchte, von länglicher Form, hängend; ihre Farbe schien roth, und weil die Blättchen unterhalb befläumt waren, schloss ich auf *R. Simkovicsii* m.

Jedoch weiter fand ich frische, diessjährige Früchte, welche mir schwarz zu reifen schienen; ich liess sie also zur vollkommenen Reife gelangen. Den 16. September sammelte ich zehn Früchte, auf welche das Kennzeichen Kitaibel's „atro-rubri" vollständig passt, woraus ich mich überzeugte, dass hier die *R. reversa* W. Kit. constatirt werden muss. Die Früchte sind ganz von der Form, wie sie Kitaibel abbildet; am Grund dicker, und in einen Hals verlängert, jedoch nur spärlich drüsig. — Der Name *reversa* soll daher stammen, dass die Früchte überhängen, und nicht wie bei *R. spinosissima* aufrecht stehen; sie hängen auch in der That. Da jedoch die Sträuchlein aus den Felsritzen meistens halbhängend abstehen, so erscheinen die hängenden Früchte jetzt zum senkrecht gestellten Zweiglein nicht nickend, sondern aufgerichtet, was in der Natur selten der Fall zu sein scheint. Die dunkelbraunen Früchte sind von einem bläulichen Reif angehaucht.

Zu meiner noch grösseren und angenehmeren Ueberraschung fand ich den 16. September zwei Knospen der *Rosa reversa* W. Kit., welche mir in drei Tagen intensiv rosenroth aufblühten. Die Blumenblätter sind klein (im Freien werden sie gewiss grösser) und beiderseits gleichförmig, etwa wie *Rosa rubescens* Rip. oder *R. glauca* Vill. gefärbt. Ausser der weiss-, oder angehaucht rosablühenden *Rosa reversa*, sammelte ich bereits eine mit intensiv rother Blüthe, jedoch hier sind die Blumenblätter äusserlich bleicher, und die Frucht schwärzer, welche (Frucht) ich heuer gar nicht fand. Ob diese zwei Rosen identisch sind, das müssen weitere Beobachtungen aufhellen. Früchte von der französischen (Savoie) *Rosa reversa* hat Déséglise (Catal. Nr. 81) nicht gesehen; ob sie Jemand in neuerer Zeit sammelte, wäre interessant zu erfahren.

Auffallend war es mir, dass ich bei derselben Gelegenheit und auf demselben Platze auch eine Blume der *Rosa spinosissima* L. fand, welche so wie an der *Rosa Simkovicsii* m. (Sytience) rosa angehaucht ist. *Rosa spinosa* Nlr. mit roth gestreiften, bis ganz carminrothen Blüthen ist mir nichts Neues; jedoch bei der Rose vom Calvarienberge scheint die röthliche Farbe eine *R. pimpinellifolia*

©Download from The Biodiversity Heritage Library http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

vermuthen zu lassen. *R. alpina* f. ist auch hier. Selbstverständlich erwarte ich den nächsten Frühling mit Sehnsucht.

In der That fast unerschöpflich und wunderschön sind die Rosen des Sytnoberges und der ganzen Umgebung Schemnitz, soweit ich selbe aus meinen Ausflügen kenne. Als schönste Zierde unserer Rosenflora jedoch halte ich die *Rosa Holikensis* m. aus der Gruppe der *R. reversa* W. Kit. Die Frucht ist glänzend schwarz. Die Blumen sind gross; die Grundfarbe weiss, carminroth gestreift und getupft; aber die rothen Streifen scheinen wie Carminpulver auf Milch. — Was die Zahl unserer Rosen anbelangt, dürfte sich dieselbe ungefähr auf 200 belaufen; vertreten sind, ausgenommen die Synstylae (*Rosa arvensis* Hud. haben wir nicht;) und Orientales, alle europäischen Sectionen, selbst die Sabiniae.

Volksnamen von Pflanzen aus der Gegend von Rappoltenkirchen, V. U. W. W.

Gesammelt von **Leopold Wiedermann.**

Nachfolgend einige Pflanzennamen unserer Gegend, in welcher ein Dialekt gesprochen wird, der sich merklich von dem im „Waldviertel“ unterscheidet. Er kennzeichnet sich dadurch, dass hierorts nach den Türkenkriegen Ansiedler aus Bayern ihr Heim aufgeschlagen haben.

Viele Pflanzennamen, von denen ich wohl voraussetzen konnte, dass sie allgemein gebraucht werden, z. B. Schlehá, Diandl, Voglbeer, Wintagrean, Sadárei, Minz'n, Salchá, Kasbabl u. s. w. habe ich nicht verzeichnet.

Achillea Millefolium L. Kåchelkraut.
Aesculus Hippocastanum L. Kösten.
Agrostemma Githago L. Råd'n.
Allium ursinum L. Jud'nzwif'l.
Alnus glutinosa Gaertn. Ela oder Aela.
Althaea officinalis L. Eibisch.
Amaranthus caudatus L. Rota Kåtzenschwanz.
Ampelopsis quinquefolia Mich. Wilda Wein.
Anemone hepatica L. Wåldveigal.
Apium graveolens L. Zäla.
Artemisia Absinthium L. Wörmad.
Asperula odorata L. Wåldmåister.
Atropa Belladonna L. Teufelskerschn.
Betula alba L. Bira.
Bellis perennis L. Godlbleam'l.
Briza media L. Liebfrau'nhárr.
Bryonia alba L. Schölmwurz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 034

Autor(en)/Author(s): Kmet Andrej

Artikel/Article: Ein neuer Standort der Rosa reversa W. Kit.. 395-396